

Ottendorfer Zeitung

Amts- Blatt

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 M. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vier-
jährlich 1.— Einzelne Nummer 10 Pf.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
Für die Kleinpolizei Korpus-Zeile oder
daran Raum 10 Pf. — Im Reklomotiv
für die Kleinpolizei Petit-Zeile 25 Pf.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühre nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“ „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Röhle, Inh. R. Storch in Groß-Ottrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Ottrilla.

Nummer 62.

Mittwoch, den 24. Mai 1911

10. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Vortrag über Tuberkuose (Schwindsucht)

Finde Mittwoch, den 24. d. M., abends 8 Uhr
im Saale des Gasteins zum schwarzen Ross statt.

Eintritt ist frei.

Vortragender: Herr Dr. Bischorn - Dresden.

Die Einwohnerschaft wird um zahlreiches Besuch dieses wichtigen Vortrages ersucht.
Ottendorf-Moritzdorf, den 16. Mai 1911.

Der Gemeindevorstand.

Das Neueste für eilige Leser.

Auf dem Flugplatz von Issy-les-Moulineaux wurde durch unerwartetes Niedergehen eines Flugzeuges der französische Kriegsminister Berlaut getötet und Ministerpräsident Monis schwer verwundet.

Infolge andauernden Regens herrscht im oberen Odergebiet Hochwasser. Auch in einem Teile Mährens sind die Flüsse mächtig gestiegen. Aus Nord und Westen werden erneut Unwetterschäden berichtet.

Im Jofus bei Nancy stürzte infolge der Explosion eines Gasrohrs ein Hochofen ein. Sechs Arbeiter sollen dadurch getötet und zwanzig schwer verletzt worden sein.

Berlitzches und Sächsisches.

Ottendorf-Ottrilla, 25. Mai 1911.

— Die Oberforstmeisterei Dresden warnt in Bekanntmachung Nr. 140 der Dresdner Nachrichten vor dem Einsingen von Wild und Wildälbern, da solches strafbar ist, auch wenn das Wild an die Forstverwaltung abgeliefert wird. Diese Veröffentlichung hat auch für das hiesige Publikum Interesse und wie weisen darauf hin, daß sich jedermann, der sich vor dem Einsingen verlässt und hilflos im Walde befindet, an sich zu nehmen, um es dem Jagdgericht abzulefern.

— Das Inkrafttreten der neuen Maß- und Gewichtsordnung. Der Bunde rat hat, wie die „Allgem. Fleischer-Zeitung“ erführt, dem Kommissar einer Kaiserlichen Verordnung, durch die des Inkrafttreten der Maß- und Gewichtsordnung für das Deutsche Reich auf den 1. April 1912 festgesetzt wird, zugestimmt. Die Veröffentlichung der Kaiserlichen Verordnung erfolgt nach Rückicht des Kaisers in acht bis zehn Tagen.

— Die Schießübungen der Artillerie auf dem Truppenübungsplatz Königgrätz finden in der Zeit vom 10. Juni bis mit 15. August statt. Im Monat Juni wird voraussichtlich am 10., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 24., 26. und 27. vormittags und am 19., 20., 21., 22. und 28. nachmittags geschossen werden.

— Wart. Dienstag, den 30. Mai 1911 findet in Königgrätz Krammarkt statt. Der Weckmarkt am 29. Mai d. J. wird nicht abgehalten.

Radeberg. Bei ihrem 25-jährigen Arbeitserfolg erhielten Planierer Günther und Dennis, Füchsenleiter Grünberg und Arbeiter und Müller, Ritter, Rulm und Werner je eine goldene Uhr von der Direktion des Vereinigten Schiebachtalischen Werke in Radeberg überreicht. Diesen Anlaß der in der Zeit vom 22. bis 26. d. M. stattfindenden Schieß- und Fahrt auf dem Vogtländischen Areal lädt die Sächsisch-Böhmishe Dampfschiffahrtsgesellschaft nach Bördel einen oder zwei Dampfer von Dresden aus abzehlen, welche an der Vogelwiese liegen bleiben und die Gelegenheit nutzen, diesen Schaufliegern beizuwollen.

— Gestern früh gegen 7 Uhr bei der Einfahrt des Riesa-Dresdner Personenzuges in den Hauptbahnhof Dresden hat sich der Lokos-

Des Himmelfahrtsfestes wegen erscheint die nächste Nummer bereits Mittwoch abends 7 Uhr. Inserate bitten wir rechtzeitig einzugeben.

Der Verlag.

Gemischt Fabrik gefallen, welche demnach je 6250 Mark erhalten.

Lichtenstein. Am Montag Mittag arbeitete hier der in den 20er Jahren stehende Monteur Ernst Müller aus St. Jacob am Transformator in Neudörfel. Hierbei kam er der Hochspannung zu nahe, wodurch er verbrannte. Er fiel tot zur Erde.

— Auf einem Steinlohenwerke in Hohndorf wurde der Bergarbeiter Hugo von dort von einer Kohlenlawine totgedrückt. Der Verunglückte hinterließ eine Witwe mit fünf kleinen Kindern.

Frohburg. Dieser Tage wurde in Greifenhain der Grundstein zu einer neuen Schule gelegt und bei dieser Gelegenheit auch in der üblichen Weise ein Behältnis mit der Urkunde und Münzen versenkt. In der folgenden Nacht hat nun ein Dieb den Stein geklaut, das Behältnis erbrochen und daraus eine Friedrich-August-Medaille gestohlen.

Nußdorf. Auf den Kirchturm gelichtet ist der 52jährige Strumpfwirker Theodor Hoffmann. Auf dem Turm waren Schießdistanzen mit dem Abschluß des Daches beschäftigt, an denen Hoffmann vorbei kletterte und bis zur Weiterfahrt emporstieg. Hier zog er seinen Rock und die Schuhe aus und begann Turnübungen zu machen. Obwohl ein Stück der Weiterfahrt abbrach, kam der verwiegene Mensch ohne jeden Unfall davon und gelangte glücklich wieder zu ebener Erde an.

Schlachtwieh-Preise.

Dresden, 22. Mai Preise in Mark.
Pg. — Lebendgewicht. Schg. = Schlachtwieh.
Zum Auftrieb waren gekommen: 273 Röhlen, 176 Kalben und Kühe, 218 Bullen, 815 Röder, 749 Schafe u. 1938 Schweine, zus. 3867 Stück. Es erzielten für 50 Röde Ochsen Pg. 30-48 Schg. 64-84 Kalben u. Kühe Pg. 26-45, Schg. 54-78, Bullen Pg. 34-47, Schg. 66-81 Röder Pg. 46-60, Schg. 78-92, Schafe Pg. 38-47, Schg. 68-90, Schweine Pg. 35-44, 52-60, Schg.

Produktenpreise.

Dresden, den 22. Mai. Preise in Mark
Die eingekl. () Biss bedeuten pro kg, n = netto
Dr. M. — Dresden-Moritz. I. An der Börse.
Weiz. (1000n) weiß. 190-193. braun. 189-195. feucht. (70-74) 183-186. raf. rot. 214-224. Rantas 000-000. Argent. 225-230. Amerill-weiß 000-000. Roggen. (1000n) fächi. (70-74) 146-152. raf. 164-166. Gerste (1000n) fächi. 160-170. Schle. 180-195. pos. 175-190. böhm. 205-218. Futtergerste 116-124. Hafer (1000n) fächi. 165-172. Mais (1000n) Cinquantaine alter 170-182. neuer 000-000. Zappato gelb alter 146-148. Rundmais. gelb. alt. 145-152. neu. feucht. 000-000. Erbsen (1000n) Futterware 160-180. Widen. (1000n) fächi. 168-180. Buchweizen. (1000n) inländ. u. fremd. 180-185. Zein. fac. (1000n) feine 330-335 mittl. 345-355. Rübb. (100n) m. Zog raf. 64. Rapssoden. (100n) (Dresd. Markt.) lang 11,50. Leinöl. über Notiz. Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise vertheilen sich für Geschäfte unter 5000 kg (100n) (Dresd. Markt.), 1. 19,50, 2. 19,00. Futtermehl 12,80-13,20. Weizenkleie. (100n) ohne Sac. (Dresd. Markt.) grobe 10,00-10,80, feine 8,80-9,20. Roggencleie. (100n) ohne Sac. (Dresd. Markt.) 11,00 bis 11,20. Feinste Ware unsfähig.

Leipzig. Die Prämie der Bölkerschäfts-Lotterie, die bekanntlich am vorigen Sonnabend den Loje 48315 zufiel, das mit 5 Mark gezogen wurde, ist nach Auerbach i. V. und zwar in die Kollektion der Auerbacher Zeitung, Inhaber Buchdruckereibesitzer Geiger gefallen.

— Der älteste Imker Leipzigs, Herr Gottlieb Kriegel — Vater Kriegel, wie er von den Alt-Schleißigern und seinen vielen Bekannten allgemein genannt wurde, ist im Alter von 84 Jahren gestorben. Bis zu seinem Tode hat der alte, freundliche und beschiedene Herr an seinen Bienen gehangen und seine Böcke treulich verpflegt. Zugdem ringsherum um sein Grundstück in der Schnorrstraße staatliche Neubauten entstanden, so wurde „Vater Kriegel“ seine Bienenwölker in seinem alten Grundstück zu halten, noch immer und namentlich im Frühjahr nehmen sie von da den Flug auf die nahen Wiesen, an die Wälder und sammelten fleißig ein. Mit großer Wärme und vieler Freundschaft erzählte der Verlobte von seinen Bienen und ihrem Staate.

Besondere Freude hatte es ihm gemacht, als bei der großen Imkerausstellung in den 90er Jahren in Schloss „Drachenfels“ in Leipzig er von dem oberschlesischen katholischen Pfarrer Ditzgen, der damaligen bedeutendsten Autorität auf diesem Gebiete, persönlich auszeichnet wurde.

Marienberg. Über das schreckliche Brandunglück im Ortsteil Gelobland wird noch weiter gemeldet, daß das Feuer in dem alten, noch mit Schindeln bedeckten Hause, Chinger Erben hier gehörig, in der Nacht zum Freitag auf noch ungelärtte Weise ausgebrochen ist. Es griff so schnell um sich, daß das alte Haus im Nu einem Flammenmeer gleich. Die in ihm wohnende Familie Vanhans wurde im Schlaf überrascht, und so wurden der 1892 geborene Alvin Vanhans und der 1900 geborene Richard Vanhans und der 1903 geborene Emil Vanhans Opfer der gierigen Flammen. Die Mutter und die seienjährige Tochter erlitten schwere Verbrennungen und entkamen nur mit großer Mühe dem Feuer. Das gesamte Mobiliar und alle andern Sachen sind verbrannt.

Bärenstein. Als eine hiesige Einwohnerin im Begriff war, eine in Brand gesetzte Pfanne mit Fett ins Freie zu tragen, schlugen infolge des durch das Öffnen der Fenster entstandenen Bruges die Flammen zurück und verbrannten die Frau äußerst schwer an Gesicht und Händen.

Hohndorf. Hier spielte das 3jährige Kind des Schachtmieds Ebert auf der Straße. Hierbei wurde es von den Pferden eines vorüberfahrenden Beförders so unglücklich getroffen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Plauen. Die wollentrüchtige Regen und die heftigen Gewitter haben im Vogtlande und an der Grenze großen Schaden angerichtet. Besonderen Schaden hat der Nachbarort Zöschitz an der Linie Leipzig-Plauen erlitten. Die gewaltigen Wassermengen hatten einen Dammbruch zur Folge und legten Wiesen, Gärten und Höfe unter Wasser. Im oberen Vogtlande, namentlich oberhalb Bad-Gottleuba, hat das Unwetter arg gehauft. Fast sämtliche Telegraphenstationen wurden dadurch betroffen.

Phantastereien über Länderaufteilung.

Es gibt in Deutschland, Frankreich und England eine Anzahl von Leuten, die für sich in Auftrag nehmen, auf dem Gebiete der internationalen Politik auf unterschiedlich zu sein, und die dann infolgedessen ab und zu der Welt besondere Weisheiten zu vermelden haben. So hat dieser Tage eine englische Wochenzeitung einen angeblich aus einer deutschen Feder stammenden Artikel veröffentlicht, der die

Notwendigkeit einer Verständigung zwischen Frankreich, England und Deutschland behandelt. Über diese Verständigung soll nicht etwa dem Frieden dienen, sondern dem Kriege der Länder-Großmächte China, Russland und Marokko sind nach dem Kreiselschreiber übertriebene Siedlungsbemühungen, deren Aufführung eine unbedingte politische und wirtschaftliche Notwendigkeit ist. Es ist bestimmt, dass eine englische Wochenzeitung solche Vorhersage zu Großmächtigkeiten unter der Masse eines Artikels

aus deutscher Feder

veröffentlicht, während jedes Wort den Engländer vereidigt, dem die „friedliche Durchdringung“ der obengenannten finanziell schwachen Länder zu lange dauert. Marokko soll nach den Phantasien des Kreisels an Frankreich und Spanien fallen, wofür Deutschland einen Hafen am Mittelmeer erhält, Russland fällt (natürlich) an Russland und England, die ja ohnehin schon in dem Lande ähnlich stark engagiert sind, und China endlich muss ein wenig befehligen werden, d. h. die Mandchurie muss zum großen Teil an Japan, zum kleineren an Russland, die Mongolei an Russland fallen. Durch solches entschlossenes Vorgehen wäre nach Meinung des englischen Autors

der Friede endlich gesichert,

wenigstens doch für lange Zeit verhindert. Man beweist diesen Phantastereien keine ernsthafte Beachtung zu schenken, wenn solche oder ähnliche Gedanken, se es auch in derartiger Form, nicht immer wieder in London und Paris auftauchen. Man vergibt ganz, dass man in Afrika und Asien die Europäer nicht ihres Glaubens, nicht ihrer Kultur oder wegen Habsucht, sondern weil man ihre Länderneid schreit, die schon häufig Anlass zu schwerem Blutvergießen gewesen ist. Der Artikel zeigt so recht, wie sich in manchen Köpfen der Welt stellt; er zeigt, dass es

gefährliche Strömungen im Völkerleben gibt, die, wenn sie die Massen für sich gewinnen, sehr leicht zu Verwüstungen führen können. Diese Phantastereien leben aber vor allem, dass Deutschland in den Augen jener Alledemmer immer noch als der Unhold lebt, der gestorben werden muss, wenn er zu einem Räuberland schwärmen soll. Nicht verwundert durch irgendwelche Sachkenntnis, muten gewissenlose Heger Deutschland eine Rolle zu, die geradezu entwürdigend wäre. Das Deutsche Reich achtet die Verträge. Es wird nicht einwilligen, dass Länder aufgeteilt werden, ganz abgesehen davon, dass diese Aufteilung nicht dem Frieden, sondern dem

dauernden Krieg

dienen würde. Die Tage sind unweigerlich dahin, wo am Seestrande bei einem verdeckten Glanz-Selt und einer guten Zigarre das Schicksal zweier Länder entschieden wurde, wie es mit Napoleon und Marokko der Fall war. Dem Völkerrecht unterstehen alle Staaten und wer einen von ihnen gewollt seiner Selbstständigkeit beraubt will, durchdrückt das Völkerrecht und vermittelt damit den Anspruch auf Anerkennung seiner Rechte. Es ist schon traurig genug, dass die bekannte „friedliche Durchdringung“ eine so verwegene Unzulänglichkeit mit einem Großerzeugungskrieg hat. Westmann,

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm wird am 22. d. Mai. der Eröffnung der neuen Rheinbrücke und der

Ursula Drend.
341 Roman von Paul Gräbein.

Dann singt die Wagn.

Die Schwester zu Jour erschien.

Bitte, Schwester Marika, hier der Brief muß sofort an Frau Drend. Friedrich! — der Diener, der unten im Kellergeschoss wohnt — soll ihn gleich hinstellen.

Gewiss, Herr Doktor. Ich werde es bringen, melden, verbrachte die Schwester und nahm das Schreiben mit fort.

So war Wigand denn wieder allein. Aber es litt ihn nicht in dem engen Raum. Er zog sich an und ging aus dem Hause, dessen Fuß ihn jetzt mit Entzücken bedeckte, in dem er nicht mehr eintreten konnte.

24.

Herr Doktor ist noch nicht drinnen.

Doch gerade vorübergehende Hausschwester bemerkte es zu der stillvertretenen Obern, die sie an die Tür zu Wigands Sprechzimmer klopften litten. Es war acht Uhr morgens, wo dieser sonst immer gerade in die Klinik zu kommen pflegte. Auch Ursula war eben erst ins Haus getreten und hatte nur schnell in Beobachtung abgelegt.

„Es ist gut,“ dachte sie leicht dem Mädchen und trat dann entschlossen hinaus, immer in den Raum ein. Sie wußte ihn frechen, ehe er noch mit einem andern hier ein Wort gewechselt,

Troy ihrer letzten Beobachtung ein trat nun

Entscheidung des Kaiser-Friedrich-Denkmales in Köln a. Rh. beobachten.

PR Der deutsche Reichstag wird bei seinem Petersburger Aufenthalt darauf hinwirken, dass zum gegenwärtigen besseren Verständnis zwischen der Bevölkerung Russlands und Deutschlands ein Zusammenschluss professioneller und technischer Gelehrten werden soll. Kaiser Wilhelm hat bei seiner kürzlichen Unterredung mit dem russischen Postminister, Grafen von der Osten-Sacken, der in Petersburg kürzlich an der Kaiserlichen Tafel Gast war, diese Angelegenheit eingehend besprochen und bei dem Vertreter Russlands Zustimmung gefunden.

* In einer halbamtlichen Sitzung werden die Gerichte von einer immer zunehmenden Aufstandsgefahr in Rom einzeln als ausgestandlos bezeichnet. Der Friede in der Kolonie ist durchaus gesichert.

* Die Verfassungsreform für Sachsen-Anhalt ist nach längeren Debatten in der wieder zusammen getretenen Kommission endgültig angenommen worden. Die Redner der einzelnen Parteien erklärten jedoch, dass durch ihre Zustimmung ihre Parteigenossen im Reichstag nicht gebunden seien.

* Das rheinische Abgeordnetenhaus hat den Gesetzentwurf über die Feuerbestattung in zweiter Lesung mit einer knappen Mehrheit angenommen.

* Im parlamentarischen Kreis ist das Gesetz, das vespäthliche Ministerium habe sich mit der Frage der Einbringung einer neuen Wahlkreisvorlage für Preußen beschäftigt. Als Zeitpunkt für die Veröffentlichung der Vorlage wird der Januar 1912 genannt; es würde also mit den Reichstagswahlkämpfen zusammenfallen. Obwohl diese Nachricht aus Abgeordnetenkreisen stammt, ist sie doch mit einem Vorbehalt aufzunehmen; man wird abwarten müssen, ob und wie man sich amtlich oder halbamtlich zu der Angelegenheit äußert.

* Bei der Gewohnheit zum rheinischen Landtag im niedersächsischen Wahlkreis Rothenburg-Höxter-Werba, den bisher der verstorbene konservative Abg. v. Lüke vertrat, wurde der Konservative v. Jenisch-Jahnen mit 233 gegen 102 nationalliberale Stimmen gewählt.

England.

* In einer Versammlung der Friedensgesellschaft in London hielt der Bürgermeister eine Ansprache, in der er auf eine Rede Kaiser Wilhelms aus dem Jahre 1907 verweilte, wonach der Monarch erklärt hatte, er wolle bestrebt sein, den Frieden zu erhalten. Der Bürgermeister schloss: „Jene Worte sind eine höchst betriebige Antwort für denjenigen, den Sie dazu auf Freundschaft für das große deutsche Volk nicht erwarten würdet. Ich kann mich auf den Stifter berufen, wenn ich sage, es finden von Seiten dieser Kinder Verstrebungen statt, um eine noch dauerhafte Freundschaft zu erreichen, als die ist, der wir uns glücklicherweise jetzt erscheinen.“

Wirklich.

* Die Marokkaner scheinen entschlossen zu sein, den vorhandenden Franzosen nun mehr ernsthaft Widerstand zu leisten. Das gehen Geschehens, die im Westen und Osten des Landes stattfinden und bei denen die Franzosen die ersten schweren Verluste in diesem Feldzug erlitten. Menschen Mann wurden aus ihren Reihen gefallen und viele verwundet.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag legte am Donnerstag die Verordnung der Reichsversicherungsordnung bei den §§ 913—1025 (Landwirtschaftliche Unfallversicherung) fort. § 984 u. s. handeln vom Wohlstand des Steuerbüros. Danach wurde die Satzung des Reichs für die Umfrage der Bevölkerung bestimmt. Die Abg. Dörfler (Freib.) und Göbel (Brandenburg) beantragten, dass der Steuermann ganz zu entfernen. Abg. Neuner (nat.-lib.) widerholte den Antrag. Abg. Möglitz (Brandenburg) hielt die Grundidee als ungerecht für ungeeignet. Ministerialdirektor

aber doch ihr Fuß zuwenden. Aber die Schwelle des Zimmers. Eine lange Schen legte sich ihr beiliegend ums Herz. Dass sie hier so eindringt! — Was würde er von ihr denken? Überhaupt, wie würde er aufnehmen, was sie ihm sagen wollte?

Hente nach, wo sich ihr in schweren Kämpfen dieser Schluss aus der Seele gerungen hatte, da war sie ja alles in der fast ethisch erregten Stimmung so klar, so überzeugend erschienen: Sie mußte einfach so handeln, und er würde sie selbstverständlich richtig vernehmen. Alles würde gut werden.

Aber nun, wo sie ihr Vorhaben im nächsten Blick des Alltags betrachtete, kam es ihr so ungewöhnlich vor. Und bebenden Herzens, in fleischigen Zügen stand sie nun da und wagte kaum zu atmen in dem Raum, wo sie der Hauch seiner Persönlichkeit anwahle.

Und drängte, während sie angstlosen auf jeden Tricht drausen lauschte, in welcher Flucht alles noch einmal auf sie ein, was sie bestimmt hätte seit gestern, wo sie ebendaß auf ihrem Zimmer geschlafen hatte. Junnes und immer wieder hatten ihr da seine Worte vom Morgen in den Ohren gefangen: „Die Frau, die ich haben möchte, werde ich nie haben.“ Und dazu, sein Blick, sein trauriger Blick, wie der in ihrem Herzen drannte.

Sie wußte es nun: Er liebt sie unverdächtig wie eben — wie damals in der längst entchwundenen Jugendzeit, wie später in jenen Leidenschaften am Genfer See, wo sie noch einmal empfundenen Liebe so sehr und unzüglich gemacht hatte. Und adermals,

so vor gab zwar eine ungerechte Wirkung der Zustimmung zu, las aber keinen Grund, sie nach 25-jähriger Verfassung förmlich abzuschaffen. Doch weiterer Debatte wurde der Antrag in nematischer Abstimmung mit 170 gegen 140 Stimmen abgelehnt. Nach § 967 ist das Reichsversicherungsamt nicht berechtigt, an Stelle der landwirtschaftlichen Vertragsgenossenschaften Unfall-Versicherungsverein zu errichten. Abg. Fischer (sol.) beantragt Streichung der Bestimmung. Abg. Goedel forscht. Goedel hält sie als unglaublich. Der Antrag auf Streichung wurde in nematischer Abstimmung mit 188 gegen 130 Stimmen abgelehnt. Es folgte die Bestimmung der Zustimmungen über die Sonderversicherung, § 1039—1911. Sozialdemokratische Abstimmungsbemühungen begünstigte Abg. Schwarze (sol.). Die Kommissionsbeschlüsse wurden aufrechterhalten. Das dritte Buch der Reichsversicherung wurde erledigt, einschließlich § 1211.

Am 19. d. Mai. wird die zweite Sitzung der Reichsversicherungsordnung fortgesetzt. Die Beratung beginnt mit dem 4. Buch: Die **Zuständigkeiten und Unterliegendenversicherung** (§ 1212—1492). § 1212 betrifft die Einheitsgrenze; sie beträgt 2000 M.

Ein sozialistisches und ein sozialdemokratisches Antrag milieut die Heraushebung auf 5000 M. leistete außerdem die Ausdehnung auf die Haushaltswertabrechnungen.

Abg. Voithoff (forscht. sp.): Unter Antrag beweist die Unterliegendenversicherung?

Abg. Strelcmann (nat.-lib.): Auch ich muß fragen:

Wo bleibt die Privatbeamtenversicherung?

Wir lehnen einen Rückbau der Zuständigkeiten ab und würden ein besonderes Gesetz.

Staatssekretär Eichberg: Auf diese Anträge kann ich erwidern, dass die Privatbeamtenversicherung, den Bundesrat hat und den Reichstag in den nächsten Tagen zugestellt wird.

Das Antrag Voithoff wird abgelehnt.

Am 22.5. folgen Personen mit Hochwürdigung auf Antrag verschaffungsfrei bleiben.

Abg. Voithoff (forscht. sp.): Daantrag die Streichung der Zustimmung. Der Paragraph ist verändert worden durch die Einführung einer Sonderabgabe von Diplom-Ingenieuren. Es wäre eine unerwünschte Honorierung der Akademiker.

Der Antrag wird abgelehnt.

Am 23.5. steht fünf Abstimmungen fest: bis zu 850 Mark, bis 550 Mark, bis 500 Mark, bis 1150 Mark und die fünfte darüber hinaus. Er wird unter Abstimmung einiger Änderungen in dieser Folge angenommen.

§ 1242 sieht

die **Altersgrenze** für die Erlangung der Altersrente auf das 60. Lebensjahr.

Abg. Wugdahn (forscht. sp.): Wir haben in der Kommission gehört, dass die Regierung nicht in der Lage wäre, ihre Zustimmung zu dem Antrag zu geben. Die verhinderten Regierungen haben die Reichsabstimmung mit 20 Millionen bestätigt. Das ist bei zwanzig Millionen Versicherten und bei einem Milliarde-Staat außerordentlich gering. Querwirkt: Die Mittel! Wir sind bereit, Steuern zu bewilligen, die Reichsabstimmung ist nicht bestätigt, das ist eine Abwehraktion.

Abg. Wugdahn (forscht. sp.): Die neue Ordnung geht nicht, wenn sie nicht bestätigt wird.

Abg. Voithoff (forscht. sp.): Die Arbeitgeber haben keine Veranlassung, sich gegen die kleine Erhöhung der Altersrente zu wenden. Steuern bringt die neue Ordnung gewiss nicht, es sollte man doch unsern Antrag bestätigen. Wenn die Regierung nicht ist, ist es umgekehrt, doch es soll eine Mal nicht ankommen.

Abg. Wugdahn (forscht. sp.): Wir haben ebenfalls keine Veranlassung, sich gegen die kleine Erhöhung der Altersrente zu wenden. Steuern bringt die neue Ordnung gewiss nicht, müssen für die Anträge stimmen.

Abg. Voithoff (forscht. sp.): Die Beratungen des Staatssekretärs sind für uns nicht befriedigend. Seine Auskultierung ist unzureichend.

Nach einer weiteren Aussprache wird einstimmig abgestimmt. Die Erhabung der Altersgrenze wird mit 160 gegen 146 abgestimmt.

Darauf verzagt sich das Haus.

Kunstgewerbe die Reichsversicherungsordnung ist die verbündeten Regierungen unannehmbar machen. Lassen Sie uns diese Sitzungsträger das Recht nicht weiter ausüben.

Staatssekretär Wenzel: Die hier beschlossene Verminderung der Altersgrenze ist nicht vereinbar mit dem wirtschaftlichen Programm.

Was die verbündeten Regierungen im Verein mit allen Parteien des Reichstages für unterste Grenzen eingesetzt haben. Die Reichsfinanzen können eine Veränderung von neun Millionen Mark im Jahr nicht mehr ertragen. Wie übernahmen mit den kleinen für die Unterliegendenversicherung eine überaus große Kapitalwerte von 2614 Millionen Mark verdient. Das sind neben drei Milliarden. Das ist die Zahl, die ganz neu entstanden ist. Auch Sie können abstimmen.

Abg. Schilder (sol.): Auch wir sind für die Veränderung der Altersgrenze. Aber eigentlich müssen wir den Wunsch erfüllen. Die Arbeitgeber wollen den Sozialstaat einer sozialistischen Politik erneut. Wir lassen und beladen die Arbeitnehmer mit einer sozialistischen Politik.

Abg. Strelcmann (nat.-lib.): Ich mache mir des Arbeitsmarktes Sorgen. Aber eigentlich müssen wir die alte Sicherung, die wir durch übernehmen, in dem auf den ganzen Sozialstaat der Regierung in dieser Frage, dem Antrag zur Zustimmung geben werden.

Wissenschaftsrat Schröder: Ich kann mir wiederholen, was die Herren Staatssekretär fordern. Der Strelcmann ist jetzt, wenn er will, dass die Regierung nachgeben werde.

Abg. Voithoff (forscht. sp.): Die Arbeitgeber haben keine Veranlassung, sich gegen die kleine Erhöhung der Altersrente zu wenden. Steuern bringt die neue Ordnung gewiss nicht, müssen für die Anträge stimmen.

Abg. Wugdahn (forscht. sp.): Die Arbeitgeber haben keine Veranlassung, sich gegen die kleine Erhöhung der Altersrente zu wenden. Steuern bringt die neue Ordnung gewiss nicht, müssen für die Anträge stimmen.

Abg. Voithoff (forscht. sp.): Die Arbeitgeber haben keine Veranlassung, sich gegen die kleine Erhöhung der Altersrente zu wenden. Steuern bringt die neue Ordnung gewiss nicht, müssen für die Anträge stimmen.

Abg. Wugdahn (forscht. sp.): Die Arbeitgeber haben keine Veranlassung, sich gegen die kleine Erhöhung der Altersrente zu wenden. Steuern bringt die neue Ordnung gewiss nicht, müssen für die Anträge stimmen.

Abg. Voithoff (forscht. sp.): Die Arbeitgeber haben keine Veranlassung, sich gegen die kleine Erhöhung der Altersrente zu wenden. Steuern bringt die neue Ordnung gewiss nicht, müssen für die Anträge stimmen.

Abg. Wugdahn (forscht. sp.): Die Arbeitgeber haben keine Veranlassung, sich gegen die kleine Erhöhung der Altersrente zu wenden. Steuern bringt die neue Ordnung gewiss nicht, müssen für die Anträge stimmen.

Abg. Voithoff (forscht. sp.): Die Arbeitgeber haben keine Veranlassung, sich gegen die kleine Erhöhung der Altersrente zu wenden. Steuern bringt die neue Ordnung gewiss nicht, müssen für die Anträge stimmen.

Abg. Wugdahn (forscht. sp.): Die Arbeitgeber haben keine Veranlassung, sich gegen die kleine Erhöhung der Altersrente zu wenden. Steuern bringt die neue Ordnung gewiss nicht, müssen für die Anträge stimmen.

Abg. Voithoff (forscht. sp.): Die Arbeitgeber haben keine Veranlassung, sich gegen die kleine Erhöhung der Altersrente zu wenden. Steuern bringt die neue Ordnung gewiss nicht, müssen für die Anträge stimmen.

Abg. Wugdahn (forscht. sp.): Die Arbeitgeber haben keine Veranlassung, sich gegen die kleine Erhöhung der Altersrente zu wenden. Steuern bringt die neue Ordnung gewiss nicht, müssen für die Anträge stimmen.

Abg. Voithoff (forscht. sp.): Die Arbeitgeber haben keine Veranlassung, sich gegen die kleine Erhöhung der Altersrente zu wenden. Steuern bringt die neue Ordnung gewiss nicht, müssen für die Anträge stimmen.

Abg. Wugdahn (forscht. sp.): Die Arbeitgeber haben keine Veranlassung, sich gegen die kleine Erhöhung der Altersrente zu wenden. Steuern bringt die neue Ordnung gewiss nicht, müssen für die Anträge stimmen.

X Funde von Kolberger Krieger-gebeinen. Die Ausgrabungen zu dem Bau eines neuen Rathauses in Kreis- lera i. Römern forderten eine große Menge menschliche Gebeine zutage, die dort vor hundert Jahren und noch früher ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Hierbei entdeckte man auch Reste von Offizier-Uniformen, sowie Kapuzen und Sporen in den Gräbern, die noch gut erhalten sind und darauf hinweisen, dass diese Krieger bei den Schlachten, die das Reich erlitten, hier gestorben waren, und den Franzosen zur Zeit der Belagerung Kolbergs gefallen sind und in Gräbern in ihren Uniformen begraben wurden. Diese Grabstätten werden gesammt und wieder in einer gemeinsamen Gruft wieder der Erde übergeben werden. Nur in einem Falle konnte der Inhalt einer Gruft durch den aufgefundenen Grabstein genauer festgestellt werden; es handelt sich hier um einen Leutnant v. Möll, der vor 1809 gefallen ist. Da die Grabstätte des viel älter verstorbenen Vaters noch auf einem andern Teil des Steinenberger Friedhofes vorhanden ist, werden die Reste des Sohnes dort bestattet werden.

Offiziervorrichtungen in den Gemeindeangelegenheiten. Eine ministerielle Anordnung zuließ, werben gegenwärtig die Bellen in den Gemeindeangelegenheiten mit elektrischen Alarmanlagen ausgestattet. Die Betätigungen sollen nach der Polizeidienststube, in kleineren Ortschaften nach der Wohnung des Gemeindeschreibers. Den Inhaftierten soll jedoch die Möglichkeit gegeben werden, vor allem bei drohender Lebensgefahr Hilfe herbeizuführen. Bereits wurde die Neuerung durch das beauftragte Umlaufblatt im Gefängnis zu Schwerin, wo, wie noch erinnerlich sei darüber, vor einigen Monaten eine alte Frau den Tod durch Verbrennen fand, da es ihr mangels einer elektrischen Verbindung nicht möglich war, ein Telefonisch ihres ins Beben geratenen Stockhauses zu verlassen.

X Waffensang von Malakas durch Mälkinder. Nicht weniger als 16 737 Mälkinder wurden gelegentlich eines Schulausfluges jungen, die die Schüler der Schule in Burgdorf (Oberbayern) jüngst unternommen hatten. Der Spaziergang erstreckte sich von der Stadt auf eine Entfernung von etwa zwei Kilometern. Hierbei wurde die Straße abgesperrt, damit man die Besichtigung der gefährlichen Waffen schon am Morgen vornehmen, wo sie noch erkennbar und daher leichter vom Raum zu schätzen sind, würde die Beute noch leichter gewesen sein.

Sein eigenartiges Brandungsglück. Der Minenmann Stephan Semenich in Potiokha in Abjasia lehrte abends mit seinen drei Töchtern im Alter von acht, sechs und drei Jahren in seine Wohnung zurück. Im Treppenhaus traf er eine halb ausgerannte Blaureste, worauf mächtige Flammen emporzüngelten, bis Semenich und die beiden kleinen Mädchen in Brand setzten. Alle drei wurden von freimütl. Feuerwehr ins Spital nach Tiflis gebracht, wo die beiden Mädchen ihren Brandwunden erlagen. Die Untersuchung ergab, dass ein Knabe einem im Hause wohnenden Seelofiden eine flache Kerze brachte, die er beim Versuch fallen ließ, so dass das Kind, als Semenich seine Zigarette wegwarf, in Flammen stand.

Truppen in Sedan. Der Gemeinderat von Sedan hat beschlossen, zurückzutreten, da die zur Aufrechterhaltung der Ordnung in das Champignygebiet entsendeten Soldaten der französischen Garnison nicht innerhalb zweier Tische zurückkehren würden, da durch die lange Abfahrtstafel würden, die Sedaner Kaufleute zwischen Schüssen erschossen hätten.

Allgemeine Ausstellung für Gartenbau 1911. Der russische Verein der Gartenzüchter veranstaltet im September d. J. eine allgemeine Ausstellung für Gartenbau, Obst, Gemüse und Weinbau. Die Ausstellung ist zwar im allgemeinen nicht international geöffnet, doch sollen ausländische Aussteller in einzelnen Abteilungen zugelassen werden. Von deutschen Interessen dürfen

höchstens Blumenzüchter, Samenhandlungen, Fabriken von Gartenmöbeln und Geschäftskästen u. dergl. als Aussteller in Betracht kommen. Landwirtschaftliche Maschinen werden wohl nur ganz vereinzelt zu Ausstellung gelangen.

Luftschiffahrt.

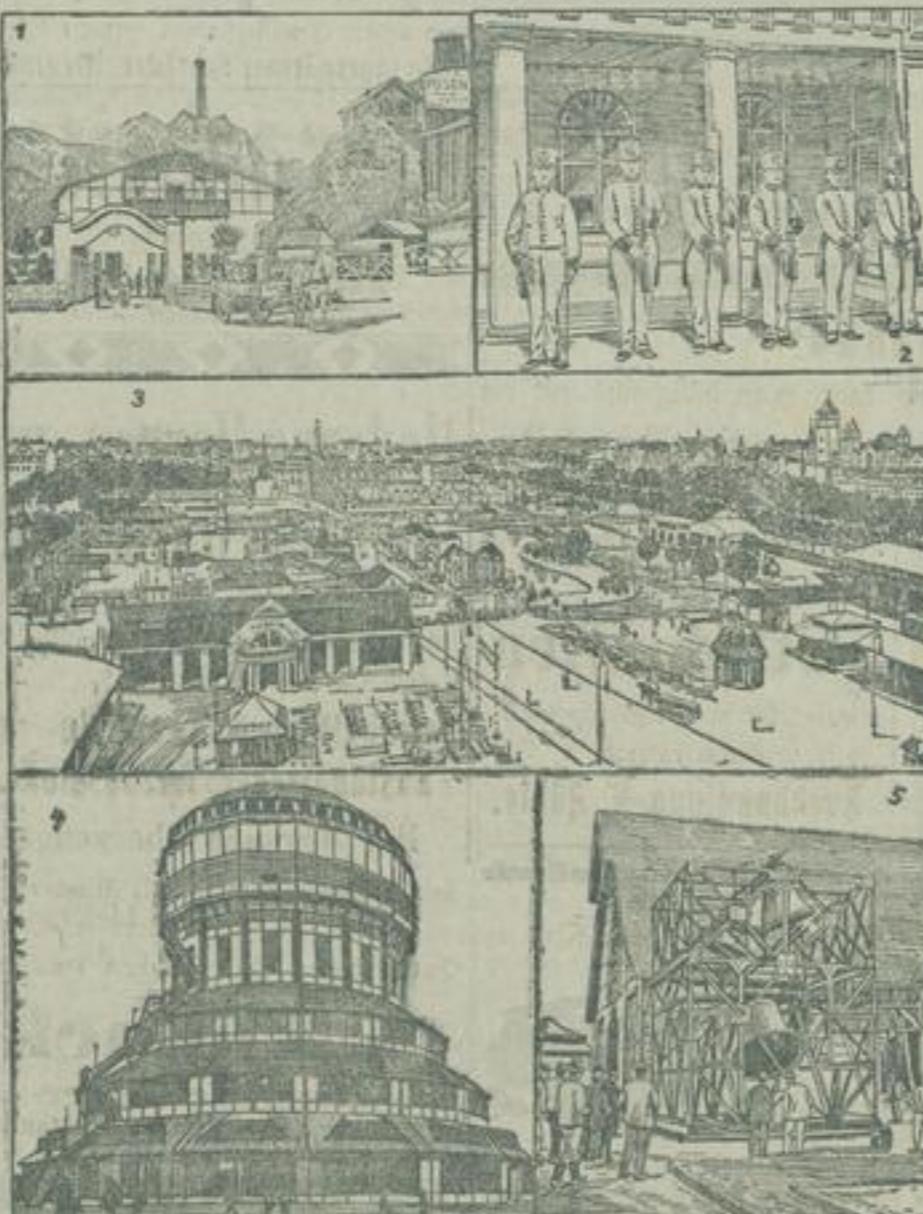
Der englische Armeeflieger "Beta" wurde zu Farnborough fast von demselben Schiffscrews wie das Zeppelin-Luftschiff. Als

vergeblich. Endlich stellte man die Maschine auf volle Fahrt, worauf der Telegraphenhafen mit allen Drähten brachend aus der Erde gezogen wurde und das Luftschiff bereit davonflog. Es fehlte dann ohne erheblichen Schaden zu seinem Schuppen zurück.

Gerichtshalle.

Berlin. Das Oberverwaltungsgericht hat die Frage zu erörtern, inwieweit die Ge-

Von der Ostdeutschen Ausstellung für Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft in Posen.



Eine Ansicht der Ausstellung in Posen. 1. Ein großer Industriebau. 2. Eine Gruppe von Männern vor einer Ausstellungshalle. 3. Ein Panorama von Posen mit dem Ausstellungsgelände im Vordergrund. 4. Ein Turmbau der oberösterreichischen Eisenindustrie. 5. Ein Uhrenturm.

Die Ostdeutsche Ausstellung für Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft im Polen, deren Eröffnung durch den Kaiser am 1. August erfolgte, ist 50 Meter hoch. Die Eisenkonstruktion wiegt 1875 Tonnen. Die Autoausstellung besteht aus 825 000 Quadratmetern. Im Park befindet sich die Erzeugnisse der oberösterreichischen Industrie ausgestellt, im östlichen Hof befindet sich ein Restaurant. Die imposanten Brauhallen zeigen, was die deutsche Osten heute ist; die Vergangenheit lebt in den romanischen Städten "Alt-Polen" wieder auf, in denen engen Straßen die Besucher fühlen viel Anregung und auch einige Eindrücke. Der Turm der oberösterreichischen Eisenindustrie, der die Ausstellung überdeckt und als Wasserturm dient,

Stadt Polen auch höher ein ragendes Wahrzeichen ist. Der Turm, eine Schöpfung des Boleslawer Architekten Boleslaw, ist 50 Meter hoch. Die Eisenkonstruktion wiegt 1875 Tonnen. Die Autoausstellung besteht aus 825 000 Quadratmetern. Im Park befindet sich die Erzeugnisse der oberösterreichischen Industrie ausgestellt, im östlichen Hof befindet sich ein Restaurant. Die imposanten Brauhallen zeigen, was die deutsche Osten heute ist; die Vergangenheit lebt in den romanischen Städten "Alt-Polen" wieder auf, in denen engen Straßen die Besucher fühlen viel Anregung und auch einige Eindrücke. Der Turm der oberösterreichischen Eisenindustrie, der die Ausstellung überdeckt und als Wasserturm dient,

es bei einem gelungenen Flug auf dem Rückweg zu der Stelle kam, wo der "Beta" sein Ende fand, riss ihn der Wind gegen die Telegrafenleitung, die die Haken der Säulen erfasst und zerstört. Geroune Zeit war alle Mühe, das Fahrzeug loszu ziehen,

meinden befugt sind, Lustbarkeitssteuer zu erheben. Vielfach wird angenommen, dass die Gemeinden nur öffentliche Lustbarkeiten besteuern dürfen. Doch dies ist kein Fall. Die Seminar-Aktivitäten zu D. hatten eine Abschiedsfeier nebst Tanz in einer

Seite. Und doch war nun ihre Brust so eingeschnürt — die zarte Schen des lebenden Weibes, das vor dem Manne den Schleier von ihrer Seele zog will.

Da — jetzt braucht Schritte, Worte — seine Stimme! Ursula fuhr sich mit der Hand zum Herzen. Und nun ging die Tür auf. Wigand trat ein.

Ein jähres Frühsommer, dann ein austandender Sonnenblume — also sie doch hier, trotz seiner Süße — und schnell galt seine Hand wieder zur Tür.

"Nur ein Wort — ich beschwöre Sie!" Wiegand rief sie es.

Ein kurzes Schwanken.

"Sprechen Sie," befahl er dann, nach am der Tür.

"Sie tun mir bitter unrecht in Gedanken." Ursula preßte die Hände fasshaft um die Lehne des Stuhles, an die sie sich hielt. "Zwar haben Freunde von Rommel und ich allerdings den wahren Sachverhalt hier vor Ihnen gehalten."

Ein bitter Laut entzog sich seinen Lippen, so daß sie die Hände zu ihm erhob.

"Für Ihre Freiheit! Später — zu geeigneter Gelegenheit sollten Sie natürlich alles erfahren. Aber wie könnten Sie mir das — Wohl unterschieden?"

Statt jeder Antwort trug sie nur sein flammendes Bild, der ihr bis in die innerste Seele drang.

"Am eisernen Bande, Ihnen als Freunden Sie gebunden trat er nicht mehr drohend vor ihre

Leben. Und doch war nun ihre Brust so eingeschnürt — die zarte Schen des lebenden Weibes, das vor dem Manne den Schleier von ihrer Seele zog will.

Ursula wurde bleich; einen Augenblick lang sie noch einmal mit ihrer Schen den letzten Kontakt. Dann kam es leise, aber fest entschlossen von ihren Lippen:

"Sie glauben, ich täusche mich schuldig Ihnen gegenüber, weil — weil ich Ihnen keineszeit ein Gefühl vorgefühlt habe, das ich nie für Sie besessen habe."

Ihre Augen blickten sich zu Boden gesenkt. Aber, aber unglaublich lieblich stand sie in ihrer Schönheit vor ihm. Mit blassem Gesicht empfand er es, während er dumpf erwiderte:

"Wußt ich es nicht glauben, wo alles für Sie vorgelesen ist, was eins zwischen uns war?"

Und wer sagt Ihnen das?"

Roch leider fragte sie es, aber die wenigen Worte ließen ihn zusammenzucken.

Der ganze Verhalten, Ihre häbliche Gesinntheit mir gegenüber: Ihr Entschluß, Diatonisse zu werden; Ihre Willkür, nicht wieder zu heiraten!"

Eine seltsame Stille, ihr Herz schlug ihr bis in den Hals hinauf; dann klang ihre Frage:

"Wollen Sie wissen, warum ich dieses Gefühl habe?"

"Um?"

"Weil ich in jener Sterbehunde mich einer schweren Gedankenwand schuldig gemacht — weil ich mich mit meinem geliebten Sohn zu einem anderen Mann geflüchtet habe."

Großwirtschaft veranstaltet und zu dieser Feier ihre Seminarlehrer, Quartiermeister und deren Familienmitglieder eingeladen. Nach Beendigung der Feier wurde fehlt gelangt. Als der Gastwirt E. mit zehn Märl zur Lustbarkeitssteuer herangezogen wurde, erhob er nach fruchtbarem Unverständnis Klage und betonte, da eine öffentliche Lustbarkeit nicht vorliege, so könne Lustbarkeitssteuer nicht gefordert werden. Der Bezirksschultheiß erkannte auch auf Freitreibung. Das Oberverwaltungsgericht hob jedoch die Vorwürfe auf und wies die Klage des Wirts ab, indem u. a. ausgeführt wurde, die Gemeinden können nach § 15 des Kommunalabgabenbeschlusses Lustbarkeiten ohne Einschränkung belieben; es sei nur nicht bedenklich worden, die Beliebung von Lustbarkeiten von rein häuslichem Charakter zu ermöglichen. Vollständig und anwendbar sei aber eine Steuerordnung, die vorschreibe, daß auch solche Lustbarkeiten besteuert werden dürfen, welche von geschlossenen Gesellschaften veranstaltet werden, die zu dem Zweck zusammengetreten, um derartige Lustbarkeiten zu veranstalten. Neben dem Verantwortlichen könne auch der Gast- oder Schankwirt für die Errichtung der Steuer verantwortlich gemacht werden.

Erfurt. Der Miliarderestenabreißfont Heinemann hierbei, wurde im Jahre 1909 von der Strafanstalt wegen gewerbsmäßiger Diebstahl zu zwei Jahren Zuchthaus und den öffentlichen Nebenkosten verurteilt. In dem von seinen Angehörigen betriebenen Wiederaufnahmeverfahren erholte jetzt aus Gründen des § 51 des Reichsstrafgesetzes — straflose Störung der Dienstfreiheit bei Begehung der Tat — die Freiheitsrechts des Angeklagten. Heinemann, der kurz nach seiner Verurteilung in irrenzählerische Bedingung gegeben worden war, ist noch vor Abschluss des Wiederaufnahmeverfahrens gestorben, so daß er also das freisprechende Urteil nicht mehr erlebt.

Leipzig. Das Reichsgericht hat die Revision des lithographischen Art. und des Kaufmanns Doll, die am 2. April vom Schwurgericht München wegen Unterfütterung falscher brasilianischer Banknoten zu acht, bzw. zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt waren, verworfen.

Buntes Allerlei.

Wird König Georg die Bürgermeisterküsse? Das ist die schwere Frage, über die sich, wie der "Gaz de Paris" versichert, die vornehme Welt Bondou zeigt den Kopf zerbricht. Einige Tage nach der großen Eröffnungsfeier wird nämlich Georg V. in feierlichem Aufzug zum Rathaus kommen, um dem Lord Mayor zu gratulieren, der ihm dann die "Lady-Mayoral" vorstellen wird. Der erste Beamte der Stadt wird seine Abzeichen tragen, und seine Gattin wird mit der Krone auf dem Haupfe erscheinen. Es ist ein Brauch seit den Königen der Königin Anna, daß die Gattin des Lord-Mayor das Recht auf einen Kuß vom König erhält. Die Sitte wurde auch reizlich geübt, bis Georg I. durch eine böse Vergeslichkeit die Überlieferung durchbrach. Als dieser König nämlich zum Rathaus kam und die Frau Bürgermeisterin von damals ihm die Wangen darbot, folgte er der freundlichen Einladung nicht, und die Lady-Mayoral war durch diese Zurückhaltung so beleidigt, daß sie dem Herrscher die Schulter zuwandte, hinausfuhr und die Tür hinter sich schloß. Gewöhnlich wird nun, so nimmt die Londoner Gesellschaft an, Georg V. an diesen Witz seines Vorfahren denken und nicht auch so schweren Sinn auf sich laden. Aber wird er die Wangen, die Sitte oder den Mund der Bürgermeisterin küsself? Das sind Fragen, über die die Damen einzigt diskutieren.

Ein Amokläufer in New York. In New York drehte ein Mörder, der einen Streit mit einem weinen Manne gehabt hatte, in Wacker und liet, mit Revolver und Messer bewaffnet, durch die Straßen, wobei er wild um sich schlug. Drei Personen wurden durch seine Schüsse getötet und mehrere verwundet. Schließlich stach ihn ein Polizist durch einen Schuß zu Boden.

"Ursula!" Ein gedämpfter Aufschrei, und nun batte er ihre Hände von der Stirnlinie an sich gerissen, ihre zitternden, eiskalten Hände.

"Du mit?"

Da neigte sie kaum merksam ihr Haupt.

"O — du!" Wie ein Sturmwind drang sie über sie doch, im nächsten Moment hatte er sie an seine Brust gerissen und seine Lippen granden die Lippen von ihrem Atem. "Und nun — Ursula, dies Gefühl?"

"Ich hab' es widersehen, in dieser Nacht."

Samt erstmal glänzten ihn wieder die dunklen Augen an im alten, strahlenden Bräunen, und seit umschlangen ihre Arme seinen Hals.

Sie ließ ihn nun nicht mehr — nie!

So verharrenten sie lange in der Seligkeit des Wiederfindens nach langer qualvoller Trennung.

Dann nahm Wigand die geliebte Frau mit sanfter Zärtlichkeit fest an seine Brust, in seinen Arm. Das war die Stütze, wo sie nun immer ihre Zuflucht heben sollte, und sein Haupt über das ihre neigte, sprach er mit halblauter Stimme, in der es losch nach langem Weinen.

"Wir sind lange irregegangen, Ursula, und die beste Zeit unter Reden hat uns dieses Leben geflossen: Eine verlorene Jugend, über — und nun darf keine ihrer Rechte ihren Kopf an sich — Ohneres ist uns wiedergeworden: unsre Liebe. Und die bleibt nun bei uns — immerdar!"

Ende.

Gasthof Cummersdorf

Am 25. Mai (Himmelfahrt) und folgende Tage

Auftreten des berühmten Spez. Instrumentalisten und
Musik-Clown

O. Joston

welcher auf 12 Phantasie-Instrumenten spielt.
Eintritt frei!

Eintritt frei!

10 Stück Füllungs-Laden, dreiteilig, 1,80 hoch 1,20 breit, 1 Doppeltür 3,00
hoch 1,25 breit, 1 Streichpaß, 1 Flügel, 1 Schiebock, 1 Partie Dachziegel
sind billig zu verkaufen

Okrilla, Bergstr. 6

Strohhüte

für Herren, Damen und Kinder kauft man billig und gut bei
Max Liebscher, Ottendorf, Kirchstr.

Gleichzeitig führe ich grosses Lager in Sweaters.



Kleinenbad System Krause
mit nur 2 Eimern Wasser



Bewerbar als:
Wellen-, Voll-, Sitz-,
Kinder- u. Dampfbad.
Reine mit Silberbronze über-
pinselten u. gelösten Nähte
und Füße, sond. geschweißte
Nähte, vernietete Füße, im
Bollbad verzinst.

Großküche gratis. Versand frachtf- und verpackungsfrei.

Großküche Wannen von Mk. 20.— an, Wannen mit Gasheizung von Mk. 30.— an,
Wannen mit Schwimmeinrichtung von Mk. 42.— an. Fahrbare Wannen ic. empfiehlt

Bernh. Hähner, Chemnitz i. Sa. 407

Verkaufsstelle

A. Langenfeld, Schlossermeister, Ottendorf-Okrilla.

Bestellungen
auf

Zeitschriften
aller Art zu Originalpreisen
nimmt entgegen
Buchhandlung K. Röhle.



Wiegendbad System Krause
als



Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München ♂ ♀ Zeitschrift für Humor und Kunst.
Vierteljährlich 13 Nummern nur Mk. 3.—, bei direkter
Zusendung wöchentlich vom Verlag Mk. 3,25 ♂

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es verlaufen, die in den Räumen der Redaktion,
Theatinerstraße 41 III beständliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Die unter Garantie der Gemeinde sichende

Sparkasse Ottendorf - Moritzdorf

verzinnt Einlagen mit 3½ % und expediert an jedem Wochentage von 8—1 und von
8—5 Uhr, Sonnabends von 8—2 Uhr. Die in den ersten 3 Werktagen eines
Monats eingezahlten Beträge werden für den betreffenden Monat noch
voll verzinst. Bücher auswärtiger Sparkassen werden kostenfrei übertragen. Einlagen
streng geheim gehalten.

Der haltbarste und eleganteste

Fußboden-Anstrich

ist Gündels Bernsteinfussboden-Lack u. Farbe in sieben
Nuancen.

Ottendorf-
Okrilla.

Kreuz-Drogerie

Frauen und junge Burschen

zum Sand sieben sofort bei gutem Verdienst gesucht

A. Rosky, Sand- u. Kiesgruben Hermsdorf.

Ein gebrauchtes gut erhaltenes

Frei. Feuerwehr Ottendorf-Okrilla

Herrenrad

ist billig zu verkaufen

Comitzerstraße 57b

Gesunde

Krautpflanzen

und andere Gemüsepflanzen verkauf billig

Rittergutsgärtner Schröder, Medingen.

Vorarbeiter

zum sofortigen Antritt gesucht

August Walther & Söhne
Moritzdorf.



Heute Dienstag, den 23. Mai 1911
abends 8 Uhr

Monatsversammlung.

Das Kommando.

Frauen u. Mädchen

zum Ansetzen künstlicher Blumen sofort
gesucht.

Köcher, Grossdittmannsdorf 77.

Läuferschwein

(unter zweien die Wahl) ist zu verkaufen
Bismarckstraße 106

Gefunden

wurde eine
Wagenbüchse
Abzuholen in der Expedition dieses Blattes.

BIERE!

Reisewitzer Einfach,
hell und dunkel Raaten 1,30 Mt.

Lagerbier

Raaten 2,70 Mt.

Pilsner

Raaten 2,70 Mt.

Reisewitz Kulm

Raaten 3,20 Mt.

Reisewitz Münchner

Raaten 3,20 Mt.

Unübertroffen!

ff. Brauselimonaden, sowie
Si-Si

der Labetrunk empfiehlt

Trieb

Bierhandlung u. Mineralwasserfabrik
Medingen.

Alernes

Hausgrundstück

(früher Notte'sches)

in Medingen

herbergs- und auszugstrei

zu verkaufen.

Selbstläufer wollen sich wenden an
E. Menzel, Dresden-N.

Hospitalstraße 5.

Kl. alter Küchenschrank

Küchengeräte, Geschirr,
Spiegel runder Tisch
Kommode u. dergl. mehr

billig zu verkaufen

im Pfarrhause.

Haferstroh

verkauft

Großmann,

Grünberg

Zum Vorstreichen empfiehlt:

Delfarben (strechlertig) Firniß

Pinsel, moderne Schablonen, Kanten etc. u. Wasserfarben

Fritz Jaekel

Ottendorf-
Okrilla.

